



Gemeindebrief

Michael-Kirche | Leopoldstr. 46 b | 80802 München

— Liebe Gemeinde,

der nachfolgende Text „An den Engel der Gemeinde“ entstand in den Tagen unserer Klausur im Haus Freudenberg. Wir versuchten uns dem Wesen zu nähern, das zu uns allen gehört. Michael ist der Name unserer Kirche und der Name des führenden Zeitgeistes, dessen Festzeit wir gerade durchlaufen haben. So mag auch unser Gemeindeengel mit diesem Namen zusammenschwingen.

Eine einzige Stelle in dem Text möchte ich doch erläutern, das ist die Zeile mit dem Bienen-Stachel. Ein Vortrag von Rudolf Steiner hat dieses Bild angeregt (Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge, 3. Band, 10. Vortrag): Er spricht dort über die Notwendigkeit, dass wir gerade in ahrimanischen Zeiten initiativ werden und spricht aber auch von der Angst davor, unsere Initiativkraft dann auch einzusetzen: „weil der Mensch wie eine Biene ist, die einen Stachel hat, aber die sich fürchtet zu stechen in dem entsprechenden Moment. Die Initiative ist der Stachel; aber man fürchtet sich zu stechen. Man fürchtet sich namentlich, in das Ahrimanische hineinzustechen. Man fürchtet nicht, dass das Ahrimanische dadurch irgendwie beschädigt wird, aber man fürchtet, dass der Stachel stößt und zurückgeht und einem dann selber in den Leib dringt. So ungefähr ist die Furcht geartet. Und so bleibt die Initiative aus einer allgemeinen Lebensfurcht zurück. Diese Dinge muss man nur durchschauen.“

Was ist heute, was ist 2021 / 2022 die notwendige Initiativkraft? In welcher Art Schicksalsmut ist sie vorhanden?

Mit diesen Gedanken, kurz vor dem 100. Geburtsjahr unserer Christengemeinschaft, grüßen wir Sie herzlich!

Im Namen meiner Kollegen,

Norbert Schaaf

An den Engel der Gemeinde

Michael -
in diesem Namen
tönt zusammen
Dein Geist- und unser Menschentun
und des Großen Michaels Wink:

Ich führe dich zum höhern Ahnen
der Lebens-Todes-Tat auf Golgatha

Dieses Ahnen soll ein Schaffen werden
mitten in ahrimanischer Zeit
eine ätherische Rebellion

Dein eurythmisches I
steht aufrecht am Altar
und leuchtet
Dein eurythmisches A
folgt den Spuren dieses Leuchtens
hinaus ins weite Land
Dein eurythmisches E
fügt zusammen die große Gemeinschaft
die sichtbar unsichtbare
die bekannt unbekannt

Dass wir Träger Deines Wesens

sein dürfen, erfordert Demut

Heute aber muss aus Demut
Schicksalsmut werden

Schicksal ist gespeist
aus tiefer Vergangenheit
und strahlt in ferne Zukunft
Mut zum Schicksal
stellt uns an die Lebens-Todes-Schwelle
dort zu wachen und zu beten

Mit Dir atmen wir
Gethsemane-Luft
mit Dir hören wir
das Klirren der Ketten
mit Dir hüten wir das Schwert in der Scheide
dass es im rechten Augenblick
und in rechter Weise
Bienen-Stachel wird

Begabt mit dem höhern Ahnen
der Lebens-Todes-Tat auf Golgatha
lasse Du uns fühlen
den Neuanfang in jedem unserer Schritte
Lass Du uns
wenn wir erste Schritte
in die Luft setzen
spüren, dass diese Luft uns trägt
weil Du schon vor uns dort
gestanden hast

Michael -
in diesem Namen
tönt zusammen
Dein Geist- und unser Menschentun
und des großen Michaels Wink.

■ Die Menschenweihehandlung in der Weihnachtszeit

Fr. 24.12.	24:00 Uhr	zur Christnacht
Sa. 25.12.	07:30 Uhr	am Christmorgen
Sa. 25.12.	10:00 Uhr	am Christtag
So. 26.12.	10:00 Uhr	2. Weihnachtstag
werktags	09:00 Uhr	
Sa. 01.01.	10:00 Uhr	
Do. 06.01.	10:00 Uhr	Epiphanias

Kinderhüten:

an jedem 3. Sonntag im Monat ab 9:45 Uhr,
während der Menschenweihehandlung; Anmel-
dung bitte bis zum vorhergehenden Freitag-
abend bei Margarita Pott, 089/18911 529 oder
01787648279, Christine Winkelmann
mail@christinewinkelmann.de
Nicht in den Schulferien.

Was ändert sich an unserem Programm und am Gemeindeleben durch die neuen Corona-Maßnahmen?

Wir stehen gerade am Beginn neuer, sich fast
täglich verschärfenden Regeln.
Unser Gemeindeleben kann aber, so, wie es
heute aussieht, seine Fortsetzung finden, da
Gottesdienste und Andachten erlaubt sind.
Auch alle musikalischen Veranstaltungen wer-
den wahrhaftig und tatsächlich Andachten sein,
im Advent, zu Weihnachten und in der Epipha-
niaszeit.

Zu beachten sind aber folgende, uns bereits be-
kannte Maßnahmen:
Maske aufsetzen beim Hereinkommen und auf
den Wegen im Haus, nicht aber am Platz!
Abstand halten.

Nur das Singen muss jetzt auf ein Summen reduziert werden (Denken wir dabei vielleicht an die Bienen. Dann fühlt sich die Reduktion nicht so rigide an.).

Sollte sich im Laufe der nächsten Tage und Wochen hieran etwas ändern, teilen wir dies in der Gemeinde mündlich mit und am Aushang schriftlich.

Hoffen wir auf einen geistig starken Beginn des neuen Christusjahres.

■ Neuer Aufbahrungsraum !?

Liebe Gemeinde, manchen von Ihnen ist es bereits bewusst, wie es um die Aufbahrungsmöglichkeiten in unserer Gemeinde steht, manchen aber vielleicht nicht. Darum hier ein wenig Erläuterung als Vorbereitung für die drei ersten Gespräche über dieses Thema im Januar/Februar.

Wenn ein Mensch stirbt, ist eine der ersten Fragen, die auf die Angehörigen zukommt:

Was soll jetzt mit der heiligen Hülle, mit dem vom Geist erschaffenen und durchdrungenen und nun verlassenen Leib passieren?

Wir wissen aus der Anthroposophie (und viele spüren es auch) dass der Geist urbildlich etwa drei „Oster“Tage braucht, um sich vom Körper zu verabschieden, den alten abgebrochenen Tempel für immer zu verlassen. Dieses stille und geheime Abschieds- und Ehrungsfest des Leibes nennen wir Aufbahrung. Erst danach wird der eigentliche Todesschritt hinaus aus den zeitlichen Erdenverhältnissen und hinein in die ewige geistige Welt vom Verstorbenen getan. Das begleiten wir mit dem konzentrierten Ritual der Aussegnung, was dann übergeht in das eigentliche Bestattungsritual und in die Menschenweihehandlung für den Verstorbenen mündet.

Bis jetzt haben wir in unserer kleinen Krypta/Kapelle unten neben dem Forum die Aufbahrungen gemacht. Probleme, die dort auftauchten, sind: der Transport des Sarges durch die enge Treppe hinunter und hinauf (was für die Bestattungsfirmen eine erhebliche Herausforderung darstellt und sie wollen diese Arbeit daher häufig nicht tätigen), die Unmöglichkeit richtig zu lüften, die kleine Größe des Raumes für die Angehörigen + Musiker + Handelnde während der Aussegnungsfeier - und die Kühlung! Und natürlich seit zwei Jahren alle neuen Hindernisse und Empfindungen, die mit dem Corona Thema zusammen hängen!

Aus diesen Erfahrungen, die jedes Mal konkret ein wenig anders aussehen und die in eine Atmosphäre von besonders sensiblen, persönlichen Stimmungen hineinspielen, haben wir uns entschlossen, die Frage zu stellen:

Wäre es nicht sinnvoll und schön, einen neuen Aufbahrungsraum in der Gemeinde zu bauen?

Zu diesen Überlegungen kam hinzu, dass es in der Gemeinde große Knappheit an Räumen gibt, wo mit mehreren Menschen gearbeitet werden kann. Die Bibliothek ist oft zu klein und das Forum zu groß oder akustisch ungünstig. Also entstand die Idee eines „Mischraumes“, der als würdiger Aufbahrungsraum, aber auch (wenn nicht gerade belegt) als Arbeitsraum eingesetzt werden könnte.

Den ersten Schritt sahen wir dann in der Klärung, ob, wo und wie in etwa ein solcher Raum in unserer Gemeinde gebaut werden könnte. Dafür entschlossen wir uns (Gemeinderat + Finanzkreis + Priesterkollegium) eine kleine Gruppe zu bilden, die als Delegation zusammen mit zwei Architekturbüros an diesen Bedürfnissen, Vorstellungen und Fragen arbeiten, die aus

den gesammelten Erfahrungen deutlich geworden sind. Das erste Ziel war/ist, mögliche Antworten zu finden und zu einem realisierbaren Entwurf zu kommen.

Mit einer kleinen Gruppe, bestehend aus drei Mitgliedern und zwei Pfarrern, machten wir uns frohen Mutes an die Arbeit und...

Im Januar/Februar wollen wir mit dem Gesamtkörper „Gemeinde“ den Prozess und die Ergebnisse der kleinen Gruppe teilen, um so mit allen ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu sichten, was aus diesem Impuls werden will. Sie sind alle herzlich eingeladen bei den folgenden drei Terminen dabei zu sein:

23.01. um 11.30 Uhr – Gemeinde im Gespräch

29.01. um 11.30 Uhr – Präsentation der
Architekten

06.02. um 11.30 Uhr – Gemeinde im Gespräch

Herzlich grüßt Sie im Namen der Gruppe (Helga Sell, Thomas Anderl, Juliana Strauss, Anna von Druska)

Yecu Barnech

■ Musikalische Andachten

Johann Sebastian Bachs Suiten für Violine Solo, denken wir nur an die berühmte Chaconne, ragen aus seinem Schaffen heraus durch ihre geradezu minimalistische Form bei gleichzeitiger Dramatik, die weit über das bloß Tänzerische der Suiten in der Barockzeit hinausgeht. Was aber haben diese Klanggebilde mit der Offenbarung zu tun, dem Ende oder Ziel des Neuen Testaments? Bachs Hören und Fügen, sein Komponieren war selbst stets eine Offenbaren. Durch ihn floss eine kosmische Kraft,

die das Christuswesen in der Welt denkbar und fühlbar macht.

Die Apokalypse wiederum ist ein Rätsel, das unser Verstehen-Wollen ziemlich herausfordert und wohl auch überfordert. Zugleich ist sie ein Kunstwerk, will als Klang- und Bildgestalt wahrgenommen werden, als ein Sich Zeigen des Jesus Christus selbst, als fortgesetzte Evolution. Freuen wir uns auf den Zusammenklang von Johann Sebastian und Johannes, entdecken wir ihr Werk neu, indem es sich in uns gegenseitig beleuchtet und uns in eine adventliche Bewegung versetzt:

Am Donnerstag, den 9. Dezember, 18:00 Uhr im Kirchenraum.

(Musik und Lesung werden sich abwechseln in insgesamt neunzehn Schritten, den Text der Apokalypse habe ich in eine knappe Form gebracht, so dass er in seiner Gänze innerhalb der musikalischen Andacht da sein kann.)

In der Weihnachtszeit werden wir wieder beschenkt werden mit musikalischen Andachten zu Weihnachten, jeweils um 18.00 Uhr an drei aufeinanderfolgenden Tagen:

Montag, 27.12. um 18:00 Uhr

Das Movimento-Streichquartett wird Choräle u.a. spielen von Johann Sebastian Bach. Weihnachtlicher Seelenraum wird geöffnet.

Dienstag, 28.12. um 18:00 Uhr

Das Traumlied des Olaf Asteson wird unsere Nachtseite ausleuchten durch Gesang, Leier und Klanginstrumente.

Mittwoch, 29.12. um 18:00 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen die Orgel der Christengemeinschaft seit langer Zeit wieder erklingen zu hören.

Der Organist und Kirchenmusiker Martin Schwingshandl gestaltet für Sie einen Abend mit verschiedenen Werken aus dem Orgelrepertoire.

Auch im neuen Jahr gibt es musikalischen Auftrieb:

Am Sonntag den 09. Januar um 18:00 Uhr

Dvorak und Haydn, siehe Programm.

Am Donnerstag den 20. Januar erklingt Musik von Mozart, Beethoven und Pärt für Violine und Klavier (18.00 Uhr).

Lesung: Norbert Schaaf

■ Wintersonnenwende

Inspirationswanderung mit Andacht

21.12. Dienstag um 15:00 Uhr

Treffpunkt 15:00 Uhr Kirche, danach der Weg nach draußen und von dort der Weg nach innen.

Gegen etwa 16:45 Uhr Andacht in der Kirche.
Anna von Druska, Norbert Schaaf,
Christa Schunke

■ Innere Freiheit

17.02. Donnerstag um 19:00 Uhr

Sie ist noch wichtiger als die äußere.

Sie will entwickelt werden.

Dann ist sie auch ein Geschenk an die Anderen.

Daniel Hafner, Priester, Nürnberg

■ Evangelienlesungen in der Menschenweihehandlung

Advent

28.11.	Lukas 21, 25-36
05.12.	Philipper 4; 1, 4-9
12.12.	1. Thessalonicher 4, 13-18
19.12.	Lukas 1, 26-38

Weihnachten – Heilige Nächte

24.12. zur Christnacht	Matthäus 1, 1-25
25.12. am Christmorgen	Lukas 2, 1-20
am Christtag	Johannes 21, 15-25
26.12.	Lukas 2, 1-20
01.01. an Neujahr	Johannes 1, 1-18
02.01.	Johannes 1, 1-18

Epiphantias

06.01.	Matthäus 2, 1-12
09.01.	Matthäus 2, 1-12
16.01.	Lukas 2, 41–52
23.01.	Matthäus 8, 1-13
30.01.	Johannes 5, 1-18

Trinitatis

06.02.	Matthäus 20, 1-16
13.02.	Lukas 8, 4-18
20.02.	Matthäus 13
27.02.	Lukas 18, 18-34
06.03.	Matthäus 4, 1-11
13.03.	Matthäus 17, 1-13

Passion

20.03.	Lukas 11, 14-36
27.03.	Johannes 6, 1-15
03.04.	Johannes 8, 1-12

SONSTIGES

Gemeindetelefon

Tel. 089 - 348 298

Verwaltung

Petra Schottländer

Leopoldstr. 46b, 80802 München

Bürozeiten: Montag 09.00 – 13.00 Uhr

Tel. 089 - 341 720 | Fax 089 - 348 251

muenchen@christengemeinschaft.org

Leihbibliothek im Gemeindehaus

Geöffnet vor oder nach Veranstaltungen.

Religionslehrer

Thomas Anderl, Tel. 0152-053 161 31, Daglfing

Yecu Barnech, Tel. 0157-512 113 52,

Schwabing

Pascale Marti, Tel. 089 – 397 904

Sie finden uns auch im Internet unter

www.christengemeinschaft.de/gemeinden/muenchen-mitte

Konto

Die Christengemeinschaft wird finanziell ausschließlich durch freiwillige Spenden ihrer Mitglieder und Freunde getragen.

Die Christengemeinschaft Gemeinde

München Mitte

GLS-Bank Bochum eG

IBAN DE43 4306 0967 7013 1241 00

BIC GENODEM1GLS

Der Gemeinde nahestehende Einrichtung:

Haus Freudenberg

Tagungshaus des Sozialwerks der Christengemeinschaft

Prinz-Karl-Str. 16, 82319 Starnberg

Tel. 081 - 511 237 9

Impressum

Herausgeber

Die Christengemeinschaft Gemeinde

München-Mitte

Leopoldstr. 46b, 80802 München

Tel. 089 - 34 82 98

Fax 089 - 34 82 51

Mail muenchen@christengemeinschaft.org

Redaktion Yecu Barnech, Anna von Druska,

Norbert Schaaf, Christa Schunke

Redaktionsschluss am 23.02.2022